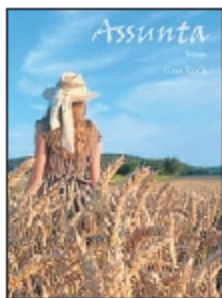


# Einer Sekte ausgeliefert



**Ursa Koch:**  
*Assunta. Roman,*  
195 Seiten, 12,40  
Euro. Verlag Albas  
Literatur,  
Hohenstein.

»Assunta« ist ein alter Vorname und bedeutet »Die in den Himmel Aufgenommene«. Diesen schönen Namen erhält Anna in der Psychosekte, in der sie anfangs gemeinsam mit ihren Eltern und dann getrennt von ihnen mit sogenannten Geschwistern unter strenger Aufsicht lebt. Ihr Vater wohnt bei seinen »Brüdern« und Barbara, ihre Mutter, im Frauenhaus der Sekte. Dort wird sie eines Tages von der damals 13-jährigen Assunta tot in der Badewanne gefunden, völlig abgemagert und unter ungeklärten Umständen umgekommen. Ein Schock, den Assunta nie verwunden wird.

Ursa Kochs Roman trägt die Widmung »Für Barbara, eine Anhängerin des Universellen Lebens, die mit 39 Jahren in der Badewanne starb«. Im Roman selbst taucht diese Bezeichnung für die geschilderte totalitäre Sekte nicht auf, die im Namen eines verengten Urchristentums manipulativ auf ihre Mitglieder einwirkt und wahrscheinlich Assuntas Mutter auf dem Gewissen hat.

Die auf der Schwäbischen Alb beheimatete Journalistin und Buchautorin Ursa Koch zeigt an der fiktiven Geschichte Assuntas, wie die Unterdrückungsmechanismen einer Psychosekte funktionieren, wie der Willen und die Gefühle der Geborgenheit suchenden Sektenangehörigen zerstört werden, wie ihnen jede Privatsphäre verwehrt wird. Sie verpackt dies in eine spannende Handlung, die damit beginnt, dass die mittlerweile 17-jährige Assunta auf dem Wochenmarkt Daniel kennenlernt. Dort verkauft sie für ihre »Kosmopolitische Gemeinschaft« vegane Bio-Lebensmittel unter dem Label »Reine Schöpfungsgaben«, laut Prospekt »im Gotteslicht gediehen«.

## Verlieben ist nicht erlaubt

Daniel ist ein angehender Grafik-Design-Student, der Gefallen an der hübschen Assunta findet und versucht, sich mit ihr anzufreunden. Doch Assuntas Aufpasserin Gudrun fährt dazwischen und straft das Mädchen ab, weil es die Gesetze der Sekte verletzt hat, als es mit Daniel gesprochen hat. Fremdkontakte sind verboten, sich verlieben ist verwerflich und Sexualität wird nur zur Fortpflanzung akzeptiert.

Assunta wird von Schuldgefühlen geplagt. »Ich habe gefehlt ...«, schreibt sie in ihren Lebensordner, und Gudrun liest dieses Bekenntnis der gesamten Gemeinschaft vor. Assunta muss ihre Gärtnerausbildung abbrechen, darf nicht mehr auf den Markt und wird in die Kinderkrippe strafversetzt, wo sie die dort gebräuchlichen rigiden Erziehungsmaßnahmen kennenlernt.

Daniel lässt nicht locker und kommt bald hinter die Gründe für Assuntas Verschwinden. Er will sie aus den Fängen der Sekte befreien, was am Ende des Romans in einem nächtlichen Showdown auch glückt. In seiner Patentante Franka findet er eine engagierte Mitsreiterin.

Die Journalistin Franka Maas ist den Lesern von Ursa Kochs Buch »Die Heiligenscheinhändler« über skandalöse Vorgänge in einer Behinderteneinrichtung schon bekannt. Nun recherchiert sie über die radikale Glaubensgemeinschaft, spricht mit Aussteigern und Experten, wodurch das Buch mit erhellenden Fakten angereichert wird. Behörden und Ministerien sind offenbar längst von der Sekte unterwandert, überall hat sie ihre Spitzel, und natürlich hat sie es auch auf das Geld ihrer Jünger abgesehen.

Das Thema ist so brisant und die Story so spannend, dass weniger ins Gewicht fällt, dass der Roman nicht perfekt ist. Schon das zerfaserte Schriftbild mit zahllosen Absätzen, manchmal mitten im Satz, ist gewöhnungsbedürftig. Ein Korrektorat hätte dem Roman auch gutgetan. Und er ufert in einem Kapitel über ein Semestertreffen in viel zu ausführliche Darstellungen vor allem der weiblichen Teilnehmer aus. Freilich wird gerade bei diesem Treffen Franka besonders perfide von der Kosmopolitischen Gemeinschaft attackiert. (can)